

Alte Meister setzten Orgel in Szene

Meller Orgelsommer machte erstmals Station in der St.-Matthäus-Kirche

rop **MELLE.** Auch rund ein Jahr nach der aufwändigen Restaurierung der historischen Klausing-Orgel ist das Interesse an der ehrwürdigen „Königin der Instrumente“ ungebrochen. Zu ihrem ersten Auftritt innerhalb des Meller Orgelsommers fanden sich deshalb am Mittwoch zahlreiche Besucher in der St.-Matthäus-Kirche ein.

Zur Premiere innerhalb der Veranstaltungsreihe, die noch bis Anfang August beide Kirchen im Herzen der Stadt verbindet, zog Domorganist Gereon Krahorst aus Paderborn die Register auf der Orgelempore. Der einstige Studienkollege von Matthäus-Kantor Stephan Lutermann gibt Meisterkurse und Konzerte in der ganzen Welt. Für die Meller Musikfreunde setzte er mit zumeist wenig bekannten Werken alter europäischer Meister die Orgel wirkungsvoll in Szene.

Die festliche Einstimmung auf ein kontrastreiches Konzertprogramm bot William Selbys Voluntary in A zwischen majestätischen Akkorden und lebhafter Bewegung. Den Hexachord, jene Folge von sechs Tönen, die zur Grundlage des modernen Dur- und Mollsystems wurde, verarbeitete Jan Pieterszoon Sweelinck zu einer kunstvoll verwobenen Fantasie. Auch Johann Jakob Froberger nahm sich der Tonfolge an, die auf- und absteigend seine Fantasie deutlich erkennbar und gefällig ausgearbeitet durchzieht.

Gereon Krahorst spürte ihr zwischen hell strahlen-



Der Paderborner Domorganist Gereon Krahorst präsentierte die historische Klausing-Orgel mit Werken alter Meister.

Foto: Petra Ropers

dem Orgelklang und weich verhüllten Flötenstimmen nach. Markante Akzente setzte der Domorganist zuvor mit Werken aus der Orgeltabulatur von Leonhard Kleber. Mit innerer Spannung und getragen von den charakteristischen Bässen der Zungenstimmen erklang die „Mente tota in Sol“. Den wirkungsvollen Kontrast bot mit leicht schwebender Bewe-

gung „Carmen in Sol“. Mit deutlicher Phrasierung unterstrich der Organist die klare, durchscheinende Struktur der Triosonate D-Dur von Georg Philipp Telemann.

Zum eindrucksvollen Spiel mit den Klangfarben der Klausing-Orgel erhob er Johann Speths Partiten aus der „Ars magna consoni et dissoni“, bevor er der „Königin der Instrumente“ in der majestä-

tischen Tiefenwirkung und Strahlkraft des vollen Orgelklangs mit Johann Sebastian Bachs Fuga über das Magnificat die Krone aufsetzte. Die begeisterten Musikfreunde ließen den Domorganisten erst nach einer Zugabe ziehen. Den Meller Orgelsommer setzt am kommenden Mittwoch Ralf Junghöfer an der Christian-Vater-Orgel der St.-Petri-Kirche fort.